

ein ($\beta. \gamma$), die er aus Antonii Bibliotheca Hisp. vet. I, 382 entnahm, und die auch im cod. Escorial. MIII 2 fol. 2' dem Eugenius zugeschrieben werden.

Im Folgenden wird also nun die handschriftliche Ueberlieferung und Ordnung dieser drei Gruppen I—XXXI, 1—89. α — δ zu prüfen sein; die Briefe des Eugenius wie die Dracontiana haben eine ganz andere Tradition als die carmina minora, bleiben daher hier ausser Betracht.

Zunächst ist nach dem oben Dargelegten klar, dass die Ordnung bei Lorenzana eine ganz willkürliche und zufällige ist; eine neue kritische Ausgabe wird also eben so wie sie die Festsetzung der Worte des Eugenius im Einzelnen auf die handschriftlichen Grundlagen zurückzuführen hat, auch nach den Hss. die Reihenfolge der carmina minora bestimmen müssen.

Wir können nun die Hss., welche uns diese Gedichte überliefern, leicht in drei Klassen scheiden: I. Hss., welche die fast vollständige Sammlung enthielten; II. Hss., welche eine bestimmte Auswahl der Gedichte umfassen; III. Hss., welche nur einzelne Gedichte tradieren.

Diese letzte Klasse kann für jetzt ausser Betracht bleiben, da sie in der uns beschäftigenden Frage nach dem ursprünglichen Umfange und der Anordnung der carmina Eugenia nur gelegentlich Aufschlüsse zu liefern vermag. — Auch über die zweite Klasse genügen für unsern Zweck zunächst kurze Angaben: wir haben in ihr eine bestimmte Auswahl von Gedichten, die praefatio und n. I—XXX, also die Sirmond'sche Sammlung ohne n. XXXI, in den beiden alten Pariser Hss. 2832 und 8093, die aber beide nur einen Archetypus darstellen. Aus diesem Auszuge ist dann wieder ein Auszug gemacht worden, der die Gedichte: praef. I. II. III. IV. V. VI. XX. XIX. XVII. XXII. XXIII umfasst und uns in den codd. Parisini 7540 und 8071 und, mit bedeutungsloser Störung der Ordnung, im cod. Reginensis 2078 vorliegt. — Diese Hss. des Auszugs haben für die Festlegung des Textes die Bedeutung eines zweiten Archetypus neben den vollständigeren; für die Ordnung sind sie von Gewicht dadurch, dass sie im ganzen die Richtigkeit der uns noch jetzt in den vollständigeren Hss. vorliegenden Anordnung bestätigen, und endlich besonders dadurch, dass sie allein uns den Anfang der Sammlung, bestehend aus praefatio und Gedicht I. II überliefern, die in den Hss. der ersten Klasse zum Theil durch äussere Verstümmelung verloren gegangen sind.